

Haushaltsrede Mtg! 2022

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Riedlingen,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schafft,
Sehr geehrter Herr Kämmerer Seifert, liebe Frau Neuburger,
Liebe Frau Wolf,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

als Allererstes möchten wir allen Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt dafür von Herzen danken, dass sie auch dieses Jahr wieder mit ihrem täglichen Tun und dem damit geschaffenen Steueraufkommen es uns erst ermöglichen, den heutigen Haushalt mit einem Umsatzvolumen von über 27 Mio. € zu beraten. 27 Mio. €, für die unserer Bürger ihrer täglichen Arbeit nachgingen und sie damit erwirtschafteten. 27 Mio. € bedeutet, dass wir rein rechnerisch heute über 2.700 € eines jeden einzelnen Bürgers entscheiden. Diese Tatsache verdient unsere deutliche Ehrfurcht. Trotz dessen, dass unsere Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um fast 700.000 € gestiegen sind, weist der Haushalt einen Ergebnisüberschuss von über einer Million € aus. Im letzten Jahr noch mussten wir einen Haushalt mit einem avisierten Defizit in Höhe von -675.000 € verabschieden. Schon an dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung, besonders bei der Kämmererei, für ihr besonnenes und sparsames Handeln und Planen, bedanken. Nur mit Ihrem Tun haben wir die Wende im Ergebnishaushalt geschafft. Sorge machen jedoch zwei Dinge. Die deutlich gestiegenen Personalkosten einerseits sowie die Tatsache, dass wir im Gegensatz zum Ergebnishaushalt im Finanzhaushalt über 8 Mio. € mehr ausgeben als einnehmen werden. Zu den Personalkosten: Sie steigen wiederholt deutlich stärker an als die Inflationsrate oder die Teuerung im Rahmen der regelmäßigen Gehaltsanpassung; dieses Jahr zwar „nur“ um etwas mehr als 10 Prozent. Dennoch macht dies Sorge, da diese Kosten nur sehr langfristig und äußerst schwierig jemals wieder zu senken sein werden. Immerhin sind diese Kosten in den letzten 8 Jahren von damals 5,5 Mio. € auf jetzt stattliche 9,4 Mio. € angestiegen.

Lieber Herr Bürgermeister Schafft, liebe Ratskolleginnen und –kollegen, auch wenn die Aufgabe, gerade an diesen Kosten zu arbeiten, mit das Unangenehmste und vor allem Unpopulärste ist, müssen wir den Mut haben, in aller Offenheit darüber zu reden und endlich dieses heiße Eisen anzupacken. Wir sind hier gewählt von unseren Bürgerinnen und Bürgern, und diesen gegenüber auch aktiv verpflichtet, aktiv zu handeln. Unsere Fraktion hatte vor einem Jahr den Mut, den ersten Schritt zu gehen und stellte folgenden **Antrag**:

Die Verwaltung wird beauftragt, den Gemeinderat bis zur Sommerpause einen ersten Konzeptentwurf vorzulegen, wie sich die Personalkosten der Stadt Riedlingen langfristig senken lassen.

Diesem wurde von diesem Gremium mit großer Mehrheit zugestimmt. Die Sommerpause ist längst vorüber – dennoch wurde dieser Antrag noch nicht bearbeitet. Ich muss dies leider heute offiziell anmahnen. Lieber Herr Bürgermeister Schafft, bitte priorisieren Sie die Umsetzung dieses Auftrags – offensichtlich scheint er von einer breiten Mehrheit auch in diesem Jahr getragen zu sein – an Ihre Verwaltung, und Sie Ihr Personal mit den entsprechenden Ressourcen aus, damit diese Aufgabe erledigt werden kann.

Zum Finanzhaushalt: 8 Mio. € mehr auszugeben als einzunehmen hört sich auf den ersten Blick erschreckend an. Dank Doppik unterscheiden wir mittlerweile zwischen Ergebnis- und Finanzhaushalt. So ist ersichtlich, dass der Großteil dieser Ausgaben in Baumaßnahmen erfolgt, also einen entsprechenden Gegenwert schafft. Somit schmälern wir einerseits unsere Kasse, aber schaffen gleichzeitig andererseits andere Vermögenswerte, namentlich an erster Stelle stehend unser Ambulantes Medizinisches Dienstleistungszentrum (AMD). Wir sind mit Sicherheit alle davon überzeugt, dass ein für die Grundgesundheitsversorgung unserer Mitmenschen eingesetzter Euro mehr bringt als ein Euro, der auf unseren Konten bei niedrigen Zinsen im besten Sinne sein Dasein fristet. An dieser Stelle möchte ich Ihnen, Herr Bürgermeister Schafft, allen Kolleginnen und Kollegen, aber vor allen Dingen den Machern der BI und des AMDs, allen voran Herrn Dr. Jung, Axel Henle sowie Christoph und Hans-Peter Selg, ganz herzlich danken.

Ganz sorgenfrei darf die Situation des Finanzhaushalts jedoch nicht betrachtet werden. Sorgen bereitet das Abschmelzen unserer liquiden Mittel von 14 Mio. € auf nun 5,8 Mio. €. Diese bestimmen und begrenzen unseren finanziellen Spielraum, den wir ohne die Verschuldung beschreiten können. An

Haushaltsrede Mtg! 2022

dieser Stelle sei der Ausblick und Gedanke an die anstehende Gartenschau erlaubt. Wir alle hier im Saale sind stolz, dass wir den Zuschlag erhalten haben und wir glauben, zumindest für die meisten sprechen zu können, dass wir die Gartenschau realisieren möchten – ohne die Notwendigkeit, uns in einem größeren Rahmen zu verschulden. Dies wäre, gerade aus Liebe zu unserer Stadt, töricht. Nicht umsonst haben wir „aus Liebe zu unserer Stadt“ auch als Motto für die Schau auserkoren. Liebe zu unserer Stadt ist für uns gleichsam Auftrag, dafür zu sorgen, dass wir es schaffen, die Gartenschau im Jahr 2035 realisieren zu können. Es sind zwar noch 12 Jahre, doch diese werden wir auch dazu benötigen, die entsprechenden Finanzmittel wieder aufzubauen. Schaffen wir es weiter, aus dem Ergebnishaushalt jährlich 2 bis 3 Millionen zu erwirtschaften, haben wir hier ein Fundament geschaffen. Dies schaffen wir aber nur, wenn wir einen eisernen Sparkurs einschlagen und auch den Mut haben, weniger angenehme Dinge beim Namen zu benennen und anzupacken.

Ein solches, gleichsam sehr sensibles Thema, möchten wir im Folgenden aufgreifen. Wir fühlen uns verpflichtet, dieses aufzugreifen, da ein wesentlicher Pfeiler, auf dem unserer Demokratie fußt, Transparenz heißt. Das sensible Thema lautet: Entwicklung der Besoldungsstufen unseres Bürgermeisters. Im aktuellen Stellenplan ist B5 für die Stelle vorgesehen. Dies ist seit Amtsantritt vor 8 Jahren die dritte Besoldungsstufe – von B3 auf B4 und nun auf B5. Das Gesetz ermöglicht nach einer erfolgreichen Wiederwahl diesen Sprung. Was B5 bedeutet, ist im Land öffentlich im Internet zugänglich und kann von jedermann eingesehen werden. In unserem Bereich dürfte sich das Gehalt nach unseren Recherchen auf 11.414 € monatlich inkl. einer steuerfreien Dienstaufwandsentschädigung in Höhe von 1.323 € summieren. Wir möchten dies heute ansprechen, weil wir der Überzeugung sind, dass unsere Bürger, die dies als Steuerzahler finanzieren, auch wissen dürfen. Nicht zuletzt ermutigt uns das Land Baden-Württemberg dazu, denn dieses geht uns hier mit einem transparenten Umgang mit Besoldungen beispielhaft voraus.

Vor einigen Wochen bekamen wir Räte ohne vorherigen Austausch den Beschlussvorschlag vom Bürgermeisteramt vorgelegt, auf unsere Sitzungsgelder im Stiftungsrat zu Gunsten der finanziellen Haushaltssituation zu verzichten. Gern hat die große Mehrheit des Rates, also der direkt Betroffenen, diesem Verzicht zugestimmt. Ich möchte nun obige Feststellung miteinander in Kontext setzen und Sie, Herr Schafft, aufrichtig und freundlich bitten, in Eigenreflexion zu gehen und bei sich dieselben Maßstäbe und Ansprüche anzulegen und den Gang in die höhere Besoldungsgruppe abzulehnen und mit sich selbst zu vereinbaren. Wenn ich richtig informiert bin, haben Ihre Amtsvorgänger durchaus auf diese Höhergruppierung aus Liebe zu ihrer Stadt verzichtet.

Das Ziel der finanziellen Funktionsfähigkeit dürfen wir auch bei der Gestaltung des Betriebs unseres AMDs nicht außer Betracht lassen. Wir nehmen hier viele Millionen Euro investiv in die Hand. Gleichzeitig gilt es, jetzt das Augenmerk auf den Betrieb zu legen. Das AMD muss so gestaltet werden, dass sich die Belastung durch einen eventuellen Abmangel in engen Grenzen hält, idealerweise mindestens eine schwarze Null erreicht wird. Dass dieser Weg noch anstrengend sein kann, der vor allen Beteiligten liegt, liegt auf der Hand, doch wir haben es seit dem Beschluss des Kreises zur Schließung unseres geliebten Krankenhauses geschafft, so viele anstrengende Hürden gemeinsam zu meistern, so dass wir zuversichtlich sein dürfen, dass wir es auch schaffen, diese Herausforderung zu bewältigen. Ein erster Meilenstein wird der zu erstellende Business Plan für das AMD. Unsere Erwartung ist, dass dieser detailliert und belastbar einen ungeschönten Ausblick auf mögliche Betreibermodelle, Chancen und Risiken sowie Einnahmen und Kosten und Ergebnisse liefert.

Ganz so optimistisch wie die Berichterstattung zur Reform des Kreisfeuerlöschverbandes es zu vermelden vermochte, sehen wir dies zumindest in finanzieller Hinsicht nicht. Finanziell bleiben zukünftig die Beschaffungen der Großfahrzeuge mit Ausnahme der Drehleiter an den Kommunen hängen und werden somit auch in den künftigen Haushalten spürbar sein. Im Stillen möge man die Hoffnung in sich tragen, dass durch die Verringerung der finanziellen Verpflichtungen des Kreishaushalts in der Folge die Kreisumlage sinken möge. Doch dieser Wunsch wird eng gepaart bleiben mit dem frommen Wunsch: Die Hoffnung stirbt zuletzt. Wir werden leider vor diesem Hintergrund gezwungen sein, die Ausgaben für die Anschaffungen der Feuerwehr noch stärker an den Kriterien des Notwendigen einerseits und des Wünschenswerten andererseits zu messen. Wir möchten hier allen Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr ausdrücklich für ihren mehr als nicht selbstverständlichen und vor allem allzeit verlässlichen Dienst für ihre Mitmenschen von Herzen danken. Gleichzeitig möchten wir schon

Haushaltsrede Mtg! 2022

heute darum bitten, eventuell notwendige Sparmaßnahmen nicht als Kritik an diesem hervorragenden Engagement zu sehen, sondern als notwendige Maßnahme, welche der Umstrukturierung und dem Rückzug des Kreises geschuldet ist.

Haushaltsdebatten sind immer auch das Forum für Rückblick und Ausblick. Wir wollen uns heute mehr mit der Zukunft als mit der Vergangenheit beschäftigen, denn schließlich gedenken wir im Hier zu leben und zu wirken. In Kürze starten wir in die neue Amtsperiode unseres Bürgermeisters. Wir möchten die Gelegenheit nutzen, ein paar Wünsche für eine Zusammenarbeit einzubringen. Lieber Herr Schafft, drei Dinge wünschen wir uns von Herzen: Mehr Transparenz, mehr Offenheit und eine frühere Einbindung. Man könnte diesen Dreiklang in seiner Quintessenz auch mit dem Wahlspruch „Gemeinsam Schafft man mehr“ formulieren. Dafür wollen wir unsere Bereitschaft zu konstruktiver Zusammenarbeit signalisieren, gerade auch dann, wenn wir nicht derselben Meinung sind. Letztlich ist das Konstruktive dieses Dissens das, was gelebte Demokratie ausmacht. Lassen Sie uns den Willen, Herz und Mut dazu haben. Ins Pragmatische übersetzt, könnten wir uns eine erste Maßnahme auch in der Form vorstellen, dass Sie den Gemeinderat künftig unter dem Tagesordnungspunkt „Bekanntgaben der Verwaltung“ einen frühzeitigen Ein- und Ausblick auf aktuelle Themen unserer Stadt und der Verwaltung geben, vor allen Dingen auf Themen, die mittelfristig zur Beratung in diesem Gremium angesagt sind. Dafür wären wir Ihnen sehr dankbar.

Ein ganz besonderes Anliegen ist es uns heuer, gerade auch die Dinge, die Sie positiv in unserer Stadt entwickelt haben, aktiv anzusprechen. Ganz besonders erfreut hat uns im vergangenen Jahr die äußerst positive Entwicklung unserer Fernhochschule. Dass wir uns seit dem 1. Januar nun auch Hochschulstadt nennen dürfen, ist der krönende Rahmen dazu. Unsere Ortsschilder sind damit im wahrsten Sinne des Wortes zu Aushängeschildern unserer Stadt geworden. Wir wünschen unserer Hochschule von Herzen weiterhin ein so positives Gedeihen und möchten uns bei allen Akteuren, allen voran Prof. Schneck und unserem Gremiumsmitglied, Prof. Behm, ganz herzlich bedanken.

Das zweite Aushängeschild unserer Stadt ist zweifelsohne unsere schöne Altstadt, für die wir selbstverständlich von zahlreichen Besuchern immer wieder aufs Neue bewundert werden. Dank der Initiative unseres Ratsmitglieds Jürgen Glaser konnte das Projekt „Lebendige Altstadt“ initiiert werden; zugleich eine ganze Million Euro Fördergelder für unsere Stadt gewonnen werden. Lieber Jürgen, dir an dieser Stelle ganz herzlichen Dank dafür.

Gerade auch in diesem Zusammenhang äußerst froh sind wir über die zu Beginn des Jahres erfolgte Besetzung der Stelle der Wirtschaftsförderung. Wir glauben, dass wir mit Tamara Ortman hier eine richtige gute Mitarbeiterin gewinnen konnten. Wer die Suchmaschine Google bemüht, stößt auf zahlreiche Belege ihrer Aktivitäten an ihrer früheren Wirkungsstätte Kenzingen, wo sie ebenfalls als Wirtschaftsförderin engagiert Hand anlegte. Wir möchten heute die Gelegenheit nutzen und Tamara Ortman auch von unserer Seite ganz herzlich willkommen in unserer schönen Stadt heißen. Wir freuen uns, dass diese Stelle nun ausschließlich Wirtschaftsförderung zum Inhalt hat und die anderen Bereiche, die in der Vergangenheit vielleicht durchaus das ein oder andere Mal zu viel Zeit nahmen, nicht mehr auf der Stelle lasten. So haben wir es mit viel Anerkennung vernommen, dass unsere Wirtschaftsförderin bereits aktiv auf unsere Unternehmen der Stadt zugegangen ist, um ihnen einen Antrittsbesuch abzustatten. Wir sind davon überzeugt, dass es von strategischer Wichtigkeit ist, dass der Gemeinderat und die Wirtschaftsförderung miteinander in einem sehr engen Austausch stehen. Nur so können wir sie durch richtige Weichenstellung unterstützen. Wir möchten deshalb heute vorschlagen und anbieten, dass der Gemeinderat einmal pro Quartal innerhalb einer Gemeinderatssitzung mit der Wirtschaftsförderin in den konstruktiven Austausch geht.

Ebenfalls positiv hat sich das Thema Digitalisierung in unserer Stadt entwickelt. Waren in der Vergangenheit die Straßenautobahnen Garant für wirtschaftlichen Erfolg, so werden das in Zukunft unsere Datenautobahnen sein. Mit der Digitalisierungsoffensive an der Schule haben wir hier die richtigen Weichen gestellt. Als nächsten Schritt müssen wir das Projekt der Glasfaserinfrastruktur weiter mit Vollgas vorantreiben.

Diese vier Beispiele sollen zeigen, warum unsere Stadt so lebenswert ist, aus Liebe zu unserer Stadt. Zurück zum anstehenden Haushaltsbeschluss. Zwei Anträge, wenn auch kleinerer Art, möchten wir dieses Jahr einbringen.

Haushaltsrede Mtg! 2022

1. Bezuschussung der Weihnachtsbeleuchtung unserer schönen Altstadt

Die Weihnachtsbeleuchtung der Giebel und der mittelalterlichen Häuser setzt unsere schöne Altstadt jährlich in ein ganz besonderes Licht, verleiht ihr einen ganz besonderen Zauber. Leider sind von Jahr zu Jahr immer weniger Häuser beleuchtet. Dies wird auch von vielen Bürgern wehmütig wahrgenommen und wurde verschiedentlich an uns herangetragen. Eine der Hauptursachen sind nach unseren Informationen die Kosten. Man kann es auch teilweise verstehen, dass die Hausbesitzer vor allem der Gebäude, in denen sich keine Geschäfte mehr befinden, nicht bereit sind, diese finanzielle Last alleine zu Gunsten der Allgemeinheit zu tragen. Wir glauben, dass sich dieses Anliegen auch in unser Herzensprojekt Lebendige Altstadt perfekt einfügt; ggf. könne dies auch mit den dortigen Zuschüssen zumindest teilweise finanziert werden. Wie die genaue Bezuschussung geregelt wird, ist im weiteren Verlauf zu klären. Im Rahmen der Haushaltsberatung beantragen wir zunächst, zur Förderung der Weihnachtsbeleuchtung dieses Engagement unserer Bürger mit 10.000 € im Haushalt zu unterstützen.

2. Einzelabstimmung der neu im Stellenplan vorgesehenen Stellen

Wie ausgeführt, sind wir in großer Sorge angesichts der massiven Steigerung unserer Personalkosten. Deshalb möchten wir hier vor allen Dingen für Transparenz und offene Kommunikation zum Bürger, aber auch für bewusstes und verantwortungsvolles Handeln, sorgen. Deshalb beantragen wir, über die im Stellenplan 2022 neu zu schaffenden Stellen eine getrennte Einzelabstimmung durchzuführen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir würden uns freuen, wenn wir Sie von unseren beiden Beschlussvorschlägen überzeugen konnten und bitten Sie um Ihre Zustimmung. Wir möchten uns abschließend bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für ihr tägliches Engagement bedanken, besonderen Dank an Herrn Bürgermeister Schafft und an Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen Stadträte. Für die detaillierte Ausarbeitung des Haushalts unseren ganz besonderen Dank an die Kämmerei, namentlich Herrn Seifert und Frau Neuburger. Dank aber auch an alle Bürgerinnen und Bürger für ihre Steuergelder und für das Vertrauen in unsere Arbeit. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.